

Hannah-Sofie Schäfer

## Gedanken im Szeneviertel

Jugendstück

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Eine junge Frau streift durch die nächtlichen Viertel der Stadt auf der Suche nach ihren Freunden. Sie berichtet von ihren Erlebnissen inmitten des Chaos der Betrunkenen.

Währenddessen trifft sie ihre alte Liebe, beobachtet Kommilitonen beim Feiern und kann die Worte ihrer Mutter, die ihr ein schlechtes Gewissen verursachen, nicht aus ihren Handlungen streichen. Es geht im fließenden Wechsel um die Suche nach dem Ich in der Menge der Menschen und um deren Bewertungen.

Die Handlung beginnt am späten Abend und endet im Morgengrauen.

Das Theaterstück enthält einen Prolog und fünf Szenen, die von jeweils einem Lied eingeleitet werden.

**Spieltyp:** Performance  
**Bühnenbild:** Einfache Bühne genügt. In der Uraufführung wurde auf einem mit Tafellack bestrichenen Linoleumboden (9 Quadratmeter) gespielt. Dieser wurde im Laufe der Handlung mit Kreide bemalt. Die Erlebnisse und Gefühle der jungen Frau wurden von ihr mithilfe einer Kreidezeichnung festgehalten. Elemente wie Tanz, Spiel, Gesang und Zeichnung gingen fließend ineinander über.

**Spieler:** 1 bis 13 Spieler/innen, mind. 1w. In der Uraufführung schlüpfte eine Schauspielerin in die Rollen der jungen Frau, der Mutter, P 1-10 und des Mädchens.

**Spieldauer:** Ca. 30 Minuten

**Aufführungsrecht:** 2 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen

Eine junge Frau

Mutter

P 1-10

Mädchen

### Anmerkung:

In der Uraufführung schlüpfte eine Schauspielerin in die Rollen der jungen Frau, der Mutter, P 1-10 und des Mädchens.

Gespielt wurde auf einer 9m großen schwarzen Matte, die von der Schauspielerin mit Straßenkreide bemalt wurde.

Nach jeder Aufführung wurden die Zeichnungen entfernt. Die Lieder / Gedichte wurden a capella vorgetragen.

Das Lied / Gedicht "Nachts sind alle Katzen blau" wurde am Beginn jeder Szene angespielt, durch Summen der Melodie oder Vortragen eines Ausschnitts. Dieser Text galt als verbindendes Element zwischen den Szenen.

Das Stück wurde in einem Theater, einem Industriegebiet und einer Disko aufgeführt.

### Vorschläge für die Auslegung der jungen Frau:

Die Rolle der jungen Frau kann auf mehrere Spieler verteilt werden.

Die Gruppengröße ist abhängig von der Inszenierungsidee. Das Stück kann von kleinen und großen Gruppen gespielt werden.

### Prolog

*Nachts sind alle Katzen blau*

Nachts sind alle Katzen blau.

Ich auch.

Ich wärm mich selbst mit eins, zwei, drei, vier  
Wieder auf.

Erkenn mich selbst nicht wieder.

Reflexion schwarz.

### Junge Frau:

Manchmal zerfließen die Tage.

Die Stunden und alles wird zu einem einzigen.

Ich habe das Gefühl, wenn ich von Festivals komme, durch die Haustür schreite, meine Koffer in die Ecke und mich aufs Bett knalle.

Was ist da eigentlich die letzten Tage passiert? Von überall her strömen neue Impulse auf mich ein. Unbekannte Gesichter, unverständliche Sprachen, unvertraute Kulturen. Aber ein Gedanke. Teilen. Wir teilen einen Gedanken. Das Miteinander. Das zusammen Feiern, Trinken, Tanzen, Essen, Reden. Ich heb dich auf, wenn du im Matsch liegst und du reichst mir deine Hand. In der Musik. Im anschwellenden Gespräch.

Wo bist du?

Wir sind allein, zu zweit, zu dritt und binnen eines Wimpernschlags haben wir uns zwischen all den Menschen auf der Straße verloren.  
Fuck. Freunde.

## Szene 1

*Ich wünscht*

Hör doch auf mir zuzuzwinkern.  
Du weißt, das bringt mich um.  
Bitte greif jetzt nicht nach meiner Hand.  
Wenn du wüsstest was das auslöst,  
wärest du geschockt.  
Bitte ruf mich nicht noch einmal an.  
Ich kann mich gar nicht wehren,  
Es passiert mir einfach so  
Ich schmelz dahin,  
mein Kopf steht auf Stand-By.  
Alles, was ich denke fühle,  
ist ganz klar in mir.  
Doch dann machst du nur irgendwas  
Und ich wünscht, ich wär bei dir.  
Ich wär bei dir.  
Ich wär bei dir.  
Ich schmelz dahin.  
Ich wünscht, ich wär bei dir.  
Normalerweise bin ich schlau,  
gewitzt und eloquent.  
Lauf erhobnen Hauptes durch die Stadt.  
Doch dann sitzt du im Eckcafé  
und könntest rüberschaun.  
Ich senk den Blick und biege rechtzeitig ab.  
Das macht mich so total verrückt,  
ich weiß nicht, was ich will.  
Ich schmelz dahin,  
mein Kopf steht auf Stand-By.  
Alles, was ich denke fühle,  
ist ganz klar in mir.  
Doch dann machst du nur irgendwas  
Und ich wünscht, ich wär bei dir.  
Ich wär bei dir.  
Ich wär bei dir.  
Ich schmelz dahin.  
Ich wünscht, ich wär bei dir.

**Junge Frau:**

*Wo seid ihr? - Suche Teil eins*

Fuck da ist er. Ein Blick und ich bin weg. Kommst du hier rüber. Nein.  
Hör auf zu starren. Ey du. Hey du. Na du. Cool und lässig.  
Letzte Nacht von dir geträumt. Aber ich war nicht ich und du nicht du.  
Existiere ich in deiner Welt. Sooft gesehen und geredet. Doch bin ich eine Partyfigur für dich? Die verschwindet und wieder auftaucht. Ein Schatten, den man mal grüßt. Achtest du mich. Siehst du mich. Hörst du mich?  
Du bist so groß.  
Manchmal hab ich das Gefühl, mein Genick bricht, wenn du mich umarmst. Ja. So sehr kennen wir uns schon. Ein Anfang. Ich frag dich nach deiner Familie, deiner Mutter,

was die Katze wieder so macht. Frau sein. Fragen erlaubt. Du erkundigst dich sowieso nicht.

Oder?

Bin ich immer noch ein kleines Mädchen für dich? Noch nicht im Körper der Frau angekommen? Doch meine Hülle ist bereit. Ich bin bereit die Tür zu öffnen und dich einzulassen.  
Break. Mutters Stimme im Hinterkopf.

*(Die junge Frau spricht abwechselnd als Mutter und als sie selbst)*

**Mutter:**

Würdest du neben ihm aufwachen wollen?

**Junge Frau:**

Ja das will ich.

**Mutter:**

Hast du Kondome dabei?

**Junge Frau:**

Nein, das macht der schon. Er sieht so aus, als ob er öfter Sex hat als ich.

**Mutter:**

Willst du so ein Mädchen sein, das mit einem Jungen schläft, der offensichtlich mit vielen andern im Bett war? Ungeschützt.

**Junge Frau:**

Ich bin etwas Besonderes. Das wird er merken.

**Mutter:**

Weißt du noch, worüber ihr bei eurem letzten Gespräch gesprochen habt?

**Junge Frau:**

Mmh. Wir reden nicht. Man muss auch gemeinsam schweigen können.

Man muss auch gemeinsam schweigen können. Schweigen können.

Schweigen können. Reden nicht. Schweigen können. Können.

**Mutter:**

Wissen deine Freundinnen, dass du gerade in anderen Sphären schwebst? Du bist nicht alleine hier.

**Junge Frau:**

Die machen doch das gleiche. Die eine starrt rüber, die andere redet über ihren Freund und die dritte nuckelt an ihrem Gin Tonic. Was ich mache, tut nicht viel zur Sache.  
Okay, Mama?

**Mutter:**

Eine Frau macht sowas nicht.

**Junge Frau:**

Mama.

**Mutter:**

Ich erkenn dich nicht wieder.

**Junge Frau:**

Mama. Was wollen Frauen?

Rosen. Ringe. Reinheit.

Ein Reihenhaus in einer ruhigen Gegend.

Regnerische Sommertage mit reinen Gedanken.

Böen. Bilder-Bräutigam.

Bestimmt steht ein Besen an der Wand.

Beschwingt bewegt.

Im Haushaltstreiben bloß nicht beschweren.

Blähungen sind nicht sexy.

Hände. Herzen. Härte.  
Horrornächte damit verbringen, Haare zu färben.  
Im Herbstlaub herumtollen und herausragend den Haushalt bewältigen.  
Herrscherin des Haartrockners.  
Tassen. Teller. Tuchföhlung.  
Touch here. Touch there. Touch everywhere.  
Teure Unterwäsche.  
Tendenziell mehr Haut als Stoff trägt zum Turmbau des teuren Gatten bei.

## Szene 2

### *In meiner Höhle*

In meiner Höhle  
Gibt's viele Ecken  
Zum Verstecken  
Unsichtbar.  
Tausende Möglichkeiten,  
um fort zu sein.  
Hier unten so klein.  
Ich bin da.  
Ich möcht' einfach mal im  
Regen spazieren,  
Mich in den Straßen verlieren.  
Sag mir, wie das ist.  
In meiner Höhle  
siehst du mich nicht.  
Such mich nicht.  
Bleib da stehen.  
Ich finde den Ausgang.  
Mir wird es irgendwie gelingen.  
Bis ich die Kraft hier irgendwo  
Aufgehoben hab.

### **Junge Frau:**

#### *Neue Bar, neues Glück - Suche Teil 2*

Es ist laut und ich möchte gerne gehen. Die Musik gefällt mir nicht wirklich, um ehrlich zu sein. Aber hier gehen die angesagten Leute immer unter der Woche hin. Sehen und gesehen werden. Für irgendwas muss man ja leben. Ohne Scheiß. Leben die hier nur fürs Flirten und Trinken? Studium. Studenten hier. Szeneviertel. Szenelokal. Szenelokal. Doch jetzt ändert sich was. Neue Band. Über die Hälfte der Leute hat hundertprozentig keine Ahnung, wie ein Jazzstück aufgebaut ist. Es ist hip, Jazz zu hören, im Takt mit zu wippen, wie in Trance den Bassisten zuzusehen und in die Wellen der Musik einzutauchen. Eine Bilderwelt öffnet sich vor meinen Augen. Ein Antrieb wächst in mir und gewährt mir Einlass in die Sphären des Drive. Jedes Instrument gewinnt Raum für sich. Interpretationen. Eine Vereinigung von vier bis fünf Instrumenten zu einem eigenständigen Bewegungsablauf.  
Ich hab keine Ahnung von Jazz, aber so fühlt er sich an. Ein warmes Gefühl, das sich in meiner Bauchgegend breit macht. Ein Heimkommen. Ja, die Musik ist laut. Doch das muss so sein. Ich kenne mich nicht aus. Allerdings weiß ich, was sich richtig anfühlt.

Dieser Moment. Ich hier, inmitten der Hipster und Vollblutmusiker, Kiffer und Trinker. Ist hier eigentlich irgendjemand nüchtern. Bräche ein Feuer aus, kippte jemand um, wer wäre Ersthelfer?

## Szene 3

### *Knock, Knock, Knock*

Poch, Poch, Poch,  
jemand zuhause?  
Tock, Tock, Tock,  
geh doch mal bitte ran.  
Knock, Knock, Knock,  
ist da jemand drinnen?  
Jemand, der mir bitte seine Meinung sagen kann?

Saufen, trinken, steil gehen,  
Party hier, Kotze da.  
Wo ist die Zeit? Wo ist der Inhalt?  
Wann haben wir aufgehört,  
Freunde mit 'ner Geschichte zu sein?

Poch, Poch, Poch,  
jemand zuhause?  
Tock, Tock, Tock,  
geh doch mal bitte ran.  
Knock, Knock, Knock,  
ist da jemand drinnen?  
Jemand, der mir bitte seine Meinung sagen kann?

Fotograf, 20 Jahre später,  
du schaust in dein Familienalbum  
und zeigst deinen Kindern, wie der Papa mit  
18, 19, 20 war.

Poch, Poch, Poch,  
jemand zuhause?  
Tock, Tock, Tock,  
geh doch mal bitte ran.  
Knock, Knock, Knock,  
ist da jemand drinnen?  
Jemand, der mir bitte seine Meinung sagen kann?

### **Junge Frau:**

#### *Draußen vor der Tür - Suche Teil 3*

*(Die junge Frau spricht in den Figuren P1-10.)*

#### **P1:**

Eigentlich wäre ich gerne Raucher.

#### **P2:**

Ich merk das Bier ziemlich. Noch eins oder?

#### **P3:**

Wie viel Geld hab ich noch?

#### **P4:**

Kannst du mir was leihen?

#### **P3:**

Dein Ernst?

#### **P4:**

Ich gebs dir zurück?